

Der Bürgermeister



Postanschrift: Stadtverwaltung 53754 Sankt Augustin

An die
im Rat der Stadt Sankt Augustin
vertretenen Fraktionen

Dienststelle Büro für Natur- und Umweltschutz Markt 1	
Auskunft erteilt: Herr Kasper	Zimmer: E 01
Telefon (0 22 41) 2 43-0	Durchwahl: 269
Telefax (0 22 41) 243-430	Durchwahl: 68
E-Mail-Adresse: umweltbuero@sankt-augustin.de	
Internet-Adresse: http://www.sankt-augustin.de	
Besuchszeiten	
Rathaus montags: 8.30 - 12.00 u. 14.00 - 18.00 Uhr, dienstags bis freitags: 8.30 Uhr - 12.00 Uhr	Bürgerservice (Ärztehaus) montags und donnerstags: 7.30 Uhr – 18.00 Uhr, dienstags und mittwochs: 7.30 Uhr – 14.00 Uhr, freitags: 7.30 Uhr – 12.00 Uhr

Ihr Schreiben vom

Ihr Zeichen

Mein Zeichen
BNU-/Ka

Datum

31.01.2012

**Anfrage der Fraktion Aufbruch! vom 17.01.2012 - DS-Nr. 12/0022 -
Umsetzung des „Fahrplan für den Umwelt- und Klimaschutz der Stadt Sankt Augustin“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die o.g. Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Ist das „Sankt Augustiner Klimaforum“ konstituiert worden? Falls nein: Woran ist es gescheitert?

Die Verwaltung hat zu einer konstituierenden Sitzung der durch den Klimaschutzfahrplan vorgesehenen Gremien „Runder Tisch Energie und Klimaschutz“ und „Sankt Augustiner Klimaforum“ am 25. Mai 2010 eingeladen. Eingeladen waren Vertreter der lokal und regional ansässigen Fachverbände und Institutionen. Leider war die erste Resonanz auf die bereits im Vorfeld gegebenen Informationen und die Einladung so gering, dass der Termin kurzfristig abgesagt werden musste und danach in einem zweiten Anlauf ein neuer Termin für ein Auftakttreffen vereinbart wurde. Die konstituierende Sitzung des sogenannten „Runden Tisches Energie und Klimaschutz“ unter vorläufiger Integration des sogenannten „Klimaforums“ hat am 07. Juni 2010 stattgefunden. Teilgenommen haben neben einzelnen Fachvertretern der Verwaltung Vertreter des Zentralverbandes Sanitär, Heizung und Klima, des Bundesverbandes des Schornsteinfegerhandwerks, der Kreishandwerkerschaft und der Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg.

Neben dem informativem Austausch zu den unterschiedlichen Arbeitsbereichen des Klimaschutzes aus den Blickwinkeln der einzelnen Teilnehmer wurden insbesondere Ideen für gemeinsame Kooperationsprojekte in den Focus genommen. Dazu gehören



insbesondere die übergreifende Zusammenarbeit im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Beratung sowie ein Projekt zur Energieverbrauchsreduzierung und Nutzerlenkung mittels Fernüberwachung und Netzwerktechnik mit der Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg. Die weiteren runden Tische sollten bedarfsabhängig tagen und bis zur personell ausreichenden Besetzung des Klimaschutzbüros der Stadt Sankt Augustin das Klimaforum integrieren.

Zu Frage 2:

Hat der „Erfahrungsaustausch der Umweltbeauftragten regionaler Unternehmen zum Thema `Energieeffizienzmaßnahmen` jemals stattgefunden? Mit welchen Erfahrungen?

Ein Anschreiben der Stadt Sankt Augustin an die ortsansässigen Unternehmen zur Initiierung des o.g. Erfahrungsaustauschs ist auf minimale Resonanz gestoßen. Dies lässt sich u.a. sicherlich damit erklären, dass die benannte Funktion innerhalb der Betriebe häufig nicht eindeutig zugeordnet ist und bei den Beauftragten in der Regel nur einen geringen Teil ihrer übertragenen Aufgaben betrifft. Zwischenzeitlich ist der kommunale Arbeitskreis „Klimaschutz“ beim Rhein-Sieg-Kreis konstituiert worden. In diesem Arbeitskreis, dem auch Vertreter der Stadt Sankt Augustin angehören, wurde über die Einrichtung von Unterarbeitsgruppen – u.a. für das Energiemanagement in Gebäuden und Betrieben – entschieden. Hierzu sollen auch die entsprechenden Vertreter der betroffenen Fachbereiche und Betriebe geladen werden.

Zu Frage 3:

Gibt es die Einrichtung „Runder Tisch `Energie und Klimaschutz`“?

Siehe dazu Antwort zu Frage 1.

Zu Frage 4:

Welches Ergebnis hat bisher die städtische „Solardachbörse“ erbracht?

Zwischenzeitlich sind 5 Dächer städtischer Gebäude mit Photovoltaikanlagen belegt. 4 Anlagen davon wurden durch private Betreiber aus Sankt Augustin installiert, die jeweils Einzelpachtverträge für 20jährige Laufzeiten mit der Stadt Sankt Augustin geschlossen haben.

Seit dem Jahr 2011 gibt es auf der Grundlage des Beschlusses des Umwelt- Planungs- und Verkehrsausschuss vom 22.03.2011 einen Rahmenvertrag mit der EVG Sankt Augustin, wonach die EVG die Dächer der Stadt Sankt Augustin mit Solaranlagen ausstatten wird, an denen die Bürger und Bürgerinnen durch den Verkauf von Anteilen beteiligt werden sollen.

Mit der Installation der Photovoltaikanlage auf dem Gebäude der Grundschulen in Hangelar ist die EVG in die Umsetzungsphase gegangen. Drei weitere städtische Dachflächen sollen bereits in Kürze mit Solaranlagen bestückt werden.

Das derzeit in Erarbeitung und Verhandlung mit den Banken befindliche Bürgerbeteiligungskonzept soll in Bälde mit der Projektgruppe „Klimaschutz“ abgestimmt und den Fachausschüssen des Stadtrats vorgestellt werden.

Zu Frage 5:

Inwieweit sind bei der Vermarktung städtischer Grundstücke solche Käufer / Investoren berücksichtigt worden, die „für die Umsetzung ihrer Investitionspläne ein weitreichendes ausgereiftes Klimaschutzkonzept vorweisen“ konnten?

Die Forderung und Vorlage eines fachlich fundierten Klimaschutzkonzepts mit der Vorgabe eines Zielerreichungsgrades von zumindest KFW-80-Standards ist seit Frühjahr 2011 auf der Grundlage der Beschlüsse der Projektgruppe „Klimaschutz“ Voraussetzung für den Abschluss von Kaufverträgen und städtebaulichen Verträgen. Die Klimaschutzvorgaben sind seitdem auch Bestandteil der entsprechenden Verträge.

Zu Frage 6:

Für welche Einzelprojekte mit Modellcharakter sind bisher städtische Grundstücke gezielt vermarktet worden?

Ein besonderes Augenmerk bei dieser im Fahrplan formulierten Zielsetzung galt dem Grundstück mit der ca. 600 m – tiefen, artesisch schüttenden Thermalwasserbohrung in Niederpleis, Flächen in Angrenzung an den Bauhof für den Bau und Betrieb einer Holzhackschnitzelanlage, Nutzungsmöglichkeiten des Deponiegases sowie zentralen Nahwärmeversorgungsanlagen. Bisher waren diesbezügliche Vermarktungsbemühungen noch ohne Erfolg.

Zu Frage 7:

Inwieweit sind bisher regionale Kooperationen zustande gekommen?

Eine regionale Kooperation darf sicher in der 2011 konstituierten Arbeitsgruppe „Klimaschutz“ auf Ebene des Rhein-Sieg-Kreises gesehen werden. Auf dieser Ebene wird auch an interkommunalen Klimaschutzkonzepten sowie einer kreisweiten Solar-dachgenossenschaft gearbeitet.

Weitere in Angriff genommene und in Aussicht gestellte Kooperationsprojekte wurden unter Frage 1 bereits benannt.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung

Rainer Gleß
Erster Beigeordneter